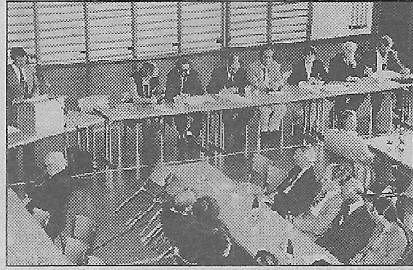


Liechtensteiner Vaterland

ZEITUNG FÜR DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN - MIT AMTLICHEN KUNDMACHUNGEN

Verlagsadresse: Fürst-Franz-Josef-Strasse 13 FL-9490 Vaduz

Redaktion/Verwaltung Tel. 075 / 232 28 26 Telefax 232 91 92



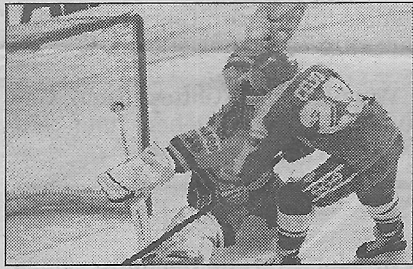
Historischer Verein in Schellenberg

Seine Jahresversammlung hielt der Historische Verein ab. Es gab viel zu besprechen. INLAND



Für einen guten Zweck verkauft

Für wohltätige Zwecke verkaufte die Brockenstube Vaduz am Wochenende Bücher. GEMEINDE



Schweiz schuf Überraschung

Die Schweiz besiegte bei der Eishockey-A-WM Titelverteidiger Schweden mit 6:4. SPORT

Erste Prognose: 75 Prozent für Jelzin

sda - Russlands Präsident Boris Jelzin hat nach einer repräsentativen Befragung von den Bürgerinnen und Bürgern beim Referendum am Sonntag eine klare Bestätigung seiner Politik erhalten. Das erste russische Fernsehen veröffentlichte am Abend eine Befragung von 2400 Abstimmenden in 16 Städten um 18.00 Uhr Moskauer Zeit (16.00 Uhr MESZ), fünf Stunden vor Schließung der letzten Wahllokale. Demnach sprachen 75 Prozent Jelzin das Vertrauen aus. Für seine Wirtschaftspolitik stimmten 67 Prozent. Neuwahlen des Präsidenten wollten knapp 30 Prozent. Neuwahlen der Volksdeputierten hingegen 78 Prozent.

KOALITIONSVERHANDLUNGEN

Der FBP geht's ums Prestige!

Wie ein Delegationsmitglied der FBP am Rande der letzten Verhandlungsrunde sagte, gehe es ihnen, der FBP, ums Prestige. Dies ist selbstredend keine fruchtbare Basis für eine sachliche Auseinandersetzung und für Kompromissbereitschaft

Die Verhandlungsrunde vom letzten Freitag wurde von der FBP geschlossen mit der Aussage, dass sie nicht bereit sei, weiter zu diskutieren und nicht bereit sei, einen weiteren Verhandlungstermin zu vereinbaren.

Dies war, wie sich allerdings erst im nachhinein feststellte, verständlich. Denn die Frontseite des «Volksblattes» war bereits konzipiert und mit der negativen, der VU die Schuld in die Schuhe schiebenden Schlagzeile zum Druck bereit.

FBP lehnt VU-Vorschläge ab!

Was war effektiv geschehen? Die FBP hat im Rahmen der Verhandlungen vom letzten Freitag (was nicht oft vorgekommen ist) in der Tat einen Vorschlag zur Beschäftigungsfrage der Regierungsmitglieder vorgelegt, der allerdings nichts anderes war als eine Wiederholung von früheren mehr oder weniger gleichlautenden Aussagen. Demnach solle ein Beschäftigungsgrad zwischen 50 bis 80% dem Referendum unterstellt werden. Diesen Vorschlag hat die VU nicht akzeptiert, mit der Begründung, dass die sachliche Erfordernis unbestritten ist (totale Ueberlastung der Regierung in einer für unser Land so wichtigen Zeit) und dass die Festsetzung des Beschäftigungsgrades durch einen einfachen Landtagsbeschluss nicht referendumsfähig ist. Beides wurde von der FBP zwar anerkannt. Sie beharrte allerdings auf ihrem unverständlichen Nein.

Die VU ihrerseits hat den Vorschlag unterbreitet, dass die 50 bis

80%ige Beschäftigung eingeführt werde. Dass eine umfassende Regierungsreform aber dem Volk zur Genehmigung unterbreitet werden solle. Dieser Vorschlag wurde von der FBP-Delegation ebenfalls abgelehnt.

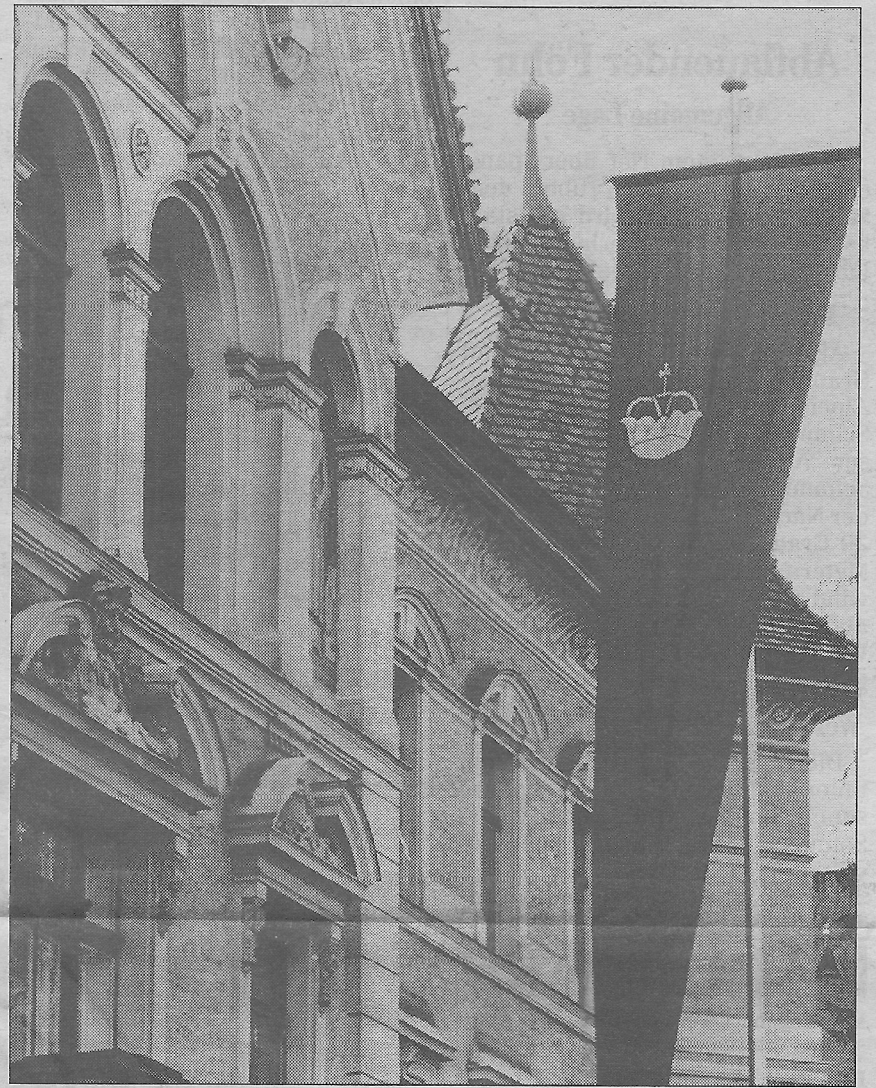
Zudem wurde von der VU-Delegation als Entgegenkommen ein Kompromissvorschlag zur Rotationsfrage des Landtagspräsidenten eingebracht. Dieser besagt, dass neben der Rotation des Landtagspräsidenten auch der Präsident der VBI während der Hälfte der Funktionsperiode je von einer der beiden Parteien besetzt werden könne. Dieser Kompromissvorschlag wurde seitens der FBP nicht einmal diskutiert. Jeglicher Kompromissvorschlag in Sachen Landtagspräsident wurde kategorisch abgelehnt. Die VU schlug weiter vor, heute, Montag, nochmals zusammenzukommen, damit übers Wochenende interne Gespräche geführt werden hätten können. Auch dieser Vorschlag wurde von der FBP-Delegation abgelehnt. Man wolle jetzt mit der Freien Liste sprechen.

Dieses unnachgiebige Verhalten der FBP-Delegation war der VU-Delegation am Freitagabend völlig unverständlich. Umsomehr sich die FBP-Delegation mehr als eine Stunde zurückzog, um über VU-Vorschläge zu diskutieren. Diese Auszeit wurde offenbar nicht zur Besprechung der VU-Vorschläge sondern zur Festlegung der Volksblatt-Ausgabe vom Samstag genutzt.

Beim Lesen des «Volksblattes» vom letzten Samstag war dann alles klar: Das negative Verhandlungsergebnis war im voraus kommentiert und festgelegt!

Taktieren statt diskutieren

Nachdem die FBP-Delegation sich bereits bei der Veröffentlichung von nicht genehmigten Verhandlungspapieren das Misstrauen der VU hervorrief, hat sie mit dem erneuten taktischen «Schachzug» das Vertrauen weiter untergraben.



Kommt es zwischen FBP und FL zu einer Koalition?

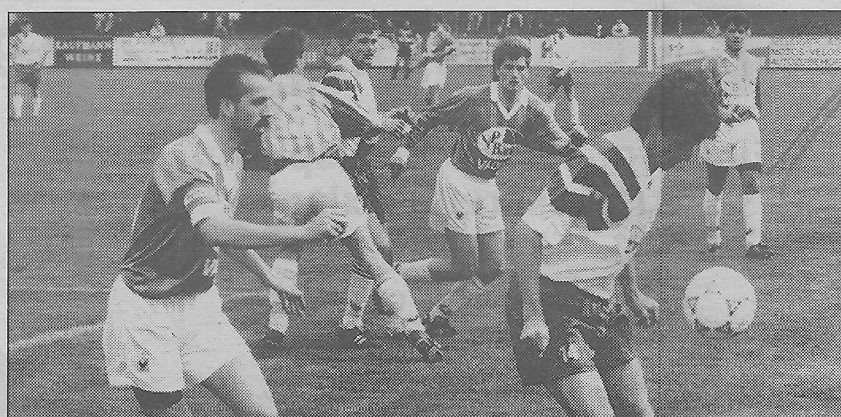
Es ist effektiv schwer vorstellbar, mit dieser «neuen» FBP konstruktiv zusammenzuarbeiten. Mit diesem Schachzug hat die FBP-Führung selbst bei prominenten Parteianhängern Unverständnis und heftige Kritik ausgelöst.

Prestige und persönliche Profilierung im Vordergrund

Wenn, und dies zeigt die Geschichte, nicht mehr die Sache, sondern das Prestige und die persönliche Profilierung Einzelner das Den-

ken leiten, ist leider allzu oft grosser Schaden entstanden.

Hoffen wir, dass in unserem Lande die besonnenen Kräfte wieder Oberhand bekommen. Die Vaterländische Union bedauert diese taktischen Manöver der Fortschrittlichen Bürgerpartei. Sie, die VU, hat die Türen nicht zugeschlagen und ist - trotz tiefer Enttäuschung - weiterhin bereit, konstruktiv für dieses Land zusammenzuarbeiten. Die neue politische Situation ruft nach mehr Verständnis, nicht nach mehr Prestige.



Vaduz klarer Derby-Sieger

at - Nichts anbrennen liess der souveräne Zweitliga-Leader Vaduz gegen den zweitplatzierten USV (unser Bild). Die Abel-Elf ging nach einer torlosen ersten Halbzeit als klarer 4:0-Sieger vom heimischen Platz und baute damit seine Tabellenführung weiter aus. Der FC Schaan, welcher am Mittwoch Vaduz im Halbfinale des FL-Cups überraschenderweise zu Fall brachte, konnte sich vor eigenem

Publikum mit einem 1:0 gegen Bad Ragaz zwei wichtige Zähler für den Abstiegskampf sichern. Eine nicht erwartete 0:2-Heimniederlage musste Balzers gegen seinen unteren Tabellenachtern Montlingen einstecken. Die Resultate der Drittliga-Vereine: Mels - Balzers II 1:2; Berneck - Vaduz II 3:2; Diepoldsau - USV II 1:5; Widnau - Triesenberg 5:0; Triesen - Au 3:1; St. Margrethen - Ruggell 1:1. (Foto: mn)

AUSSTELLUNG

Frauenzimmer im Frauenzimmer

Elisabeth Kaufmann-Büchel, Anikó Risch und Sunhild Wollwage, Künstlerpersönlichkeiten aus Liechtenstein, stellen im «Frauenzimmer» des ehemaligen Dominikanerinnenklosters St. Katharinen, St. Gallen, aus.

vv - Vergangenen Freitag abend war Vernissage der kleinen Ausstellung, zu der ein interessiertes Publikum in der kulturreichen Stadt Aufgeschlossenheit und Interesse mitbrachte.

«Frauenzimmer - Drei Künstlerinnen aus Liechtenstein» ist die noch bis 23. Mai gezeigte Ausstellung benannt, ein Wortspiel, auf das auch Eröffnungsdredner Fürstl. Rat

Robert Allgäuer als Präsident und Repräsentant des fördernden Kulturbeirats der Fürstlichen Regierung in seiner Ansprache einging. Der Kulturbeirat hatte zusammen mit der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten zu dieser Ausstellung eingeladen. Sie hängt zusammen mit einer Ausstellung ostschweizerischer Kunstschafter in Eschen und zugleich eröffnete sie eine Veranstaltungsreihe im Zusammenhang mit der diesjährigen «Olma» in St. Gallen, an der Liechtenstein Gastland ist.

Grussworte entrichtete hatte eingangs Ursus A. Winiger, Präsident der eben erwähnten GSMBA Ostschweiz. Auf beide Ansprachen und die Exponate gehen wir im Innern der heutigen Ausgabe ein.

Ihr Büro-Profi empfiehlt!

Gewerbeweg 15 - 9490 Vaduz

Service - Beratung - Verkauf

TOSHIBA
Normalpapier-Fax Fr. 3'490.-
Top-Angebot Fr. 2'995.-

BÜRO ORGANISATION AG
Tel. 075-232 46 40 Fax 075-232 09 05

Ein anregender Austausch

Drei Künstlerinnen aus Liechtenstein stellen in St. Gallen aus, Kunstschaffende aus der Ostschweiz gastieren in Liechtenstein: ein grenzenüberwindender, anregender Kultur- und Gedankenaustausch.

Das ehemalige Dominikanerinnenkloster St. Katharinen, Katharinenengasse 11, nahe dem Waaghaus mitten in St. Gallen ist, ein architektonisches und historisches

HENNING K. FRHR. V. VOGELSANG

Kleinod, das allein einen Besuch wert wäre. Aber wer nicht gerade an einem Anlass im Festsaal Katharinen teilnehmen oder die Bibliothek benutzen kann, findet den Weg dorthin wohl kaum. Doch da gibt es noch Ausstellungen wie diese. Und die lohnt ebenfalls einen Besuch!

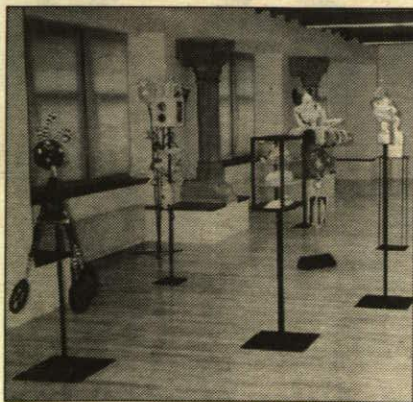
Die drei Künstlerinnen weisen von ihren Exponaten her gesehen keine Verwandtschaft auf. Und dennoch: Das Schöne und sicher fruchtbringende einer solchen Ausstellung ist allein schon die Tatsache, dass sich die Besucher vielleicht mehr zum einen oder anderen Stil hingezogen fühlen, durch die Gelegenheit der gemeinsamen Ausstellung aber auch Kontakt zum anderen Schaffen finden, sich damit einzeln und gesamthaft auseinandersetzen, vielleicht Vergleiche ziehen, Gemeinsamkeiten suchen. Und das ist ein lohnender Exkurs nach innen. Man kann ausserdem das Er-

weiterungsangebot annehmen und die Ausstellung «Kunstschaffen aus der Ostschweiz» im Eschner Pfrundhaus besuchen (Finissage ist am 2. Mai von 14 bis 18 Uhr).

Ein heller Saal in würdigem Ambiente – es gibt viele weitaus weniger ansprechende Ausstellungsräume. Rechts vom Eingang sind zwei grossformatige Bilder von Elisabeth Kaufmann-Büchel zu sehen. Sie drücken Spannung zwischen Wachsen und Sein aus, zwischen Bewegung und Erstarrtem. «Nacht und Blut» und «Irgendwo – Hier» heissen sie. Acryl auf Polyesterfaser, modernes Material also, inneres Ringen, uralte Emotionen alles Lebendigen und vor allem des Menschen drücken sie aus. Je länger man sie betrachtet, umso deutlicher wird dies bewusst.

Sunhild Wollwages paraffinierte Filzobjekte, zunächst an Wachslichter erinnernd, heissen «Streber». Es sind schlanke, stolze und unnahbar wirkende, aber auch filigrane und sinnliche Gebilde. Man möchte hindurchgehen, meinte Robert Allgäuer. Vielleicht. Vielleicht möchte man sie aber auch ständig umgruppieren, sie separieren und dann noch näher als vorher zusammenbringen. Aber in ihrer schweigenden Allianz gestatten sie nur, sich mittels dessen, was sie ausdrücken können und wie dies geschehen kann, von der eigenen Seele aus zu nähern. Sunhild Wollwage, die vor allem durch ihre Batik-Arbeiten, aber auch durch sehr interessante Naturmaterialienverarbeitung bekannt ist, und zwar nicht nur hierzulande, hat mit dieser Arbeit einen weiteren kraftvollen Akzent gesetzt und die Ausstellungsbesucher zweifellos ebenfalls beeindruckt.

Anikó Risch lenkt mit ihren acht auffälligen Objekten zuerst das Interesse des Besuchers auf sich. Ihre Arbeiten zeigen, dass Pop Art und Niki de Saint Phalle an der Gesellschaft nicht vorbeigegangen sind, obwohl man sich hüten muss, diese Arbeiten damit in direkten Zusammenhang bringen zu wollen. Sie sind eigenständige Werke, von deren Originalität – die durchaus mit Respekt zu erwähnen ist – man sich nicht ablenken lassen sollte. «Fräulein auf Rädern», «Es lebe die Lie-



Einige der Objekte von Anikó Risch.

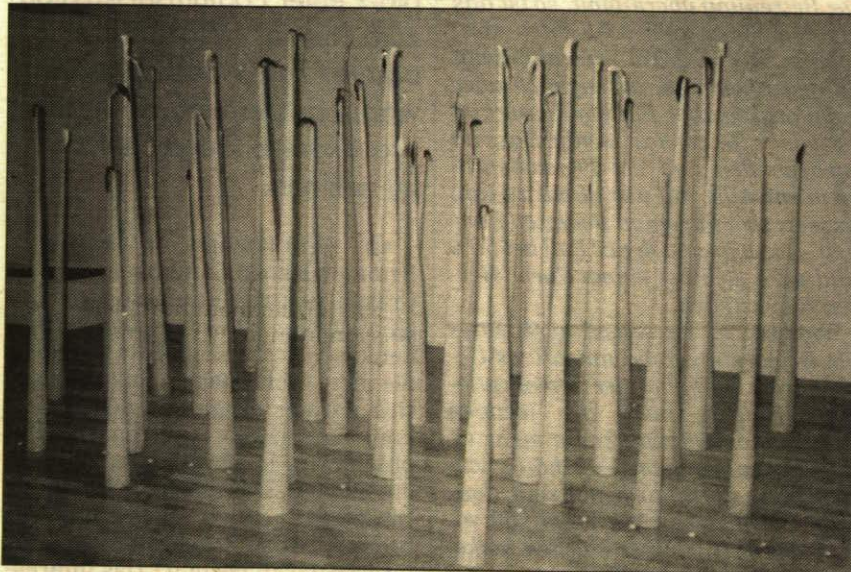
be» heissen diese Arbeiten z. B.. Oder wir sehen den beeindruckenden goldglänzenden «König Midas», Synthese aus einfachen und kostbaren Materialien, und anderes mehr. Bunt, teilweise elektrisch leuchtend, auf hohen schwarzen Metallstangen. sprechen diese Arbeiten zu uns Unsere Bilder können davon, einen wenn auch ohne Farben unvollkommenen Eindruck vermitteln.

Was der Präsident des Kulturbeirats zu dieser Ausstellung zu sagen wusste, veröffentlichen wir aus-

zugsweise auf einer der kommenden Kultur-Seiten unserer Zeitung. Die Ausstellung ist dienstags bis samstags von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr geöffnet, sonntags von 10 bis 17 Uhr. Und wer einen Anstoss braucht oder sogar eine Ausrede, sie zu besuchen: Im Parkhaus Brühltor gibt es meist Parkplätze, von da aus führt ein kurzer Weg ins Waaghaus, von wo aus es nur wenige Schritte zu St. Katharinen sind. Und schliesslich: McDonald's ist gleich um die Ecke...



Kulturbeirats-Präsident Robert Allgauer hielt eine mit grossem Applaus bedachte Eröffnungsrede.



Ein Blick in die Ausstellung.

(Fotos: vv)